

Muhammad Yunus: „Die Armut besiegen“,

Hanser Wirtschaft, München, 2008, 327 Seiten, EUR 19,90

ISBN: 978-3-446-41236-1

Als der im Westen ausgebildete Ökonom Muhammad Yunus (er hat seinen PhD in Economics an der Vanderbilt University erhalten) an einen Lehrstuhl in seiner Heimat Bangladesh berufen wurde, ist er unversehens mit der Armut der Bevölkerung konfrontiert worden. Sein erstes Buch („Grameen. Eine Bank für die Armen der Welt“) ist zwar bereits 1998 erschienen, aber der im Jahr 2006 verliehene Friedensnobelpreis hat Yunus und seine Ideen der Mikrokredite, die er mit der von ihm gegründeten Grameen-Bank in die Tat umgesetzt hatte, auch einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Im vorliegenden Buch zeichnet er einige für ihn wichtige Themen nach.

Zunächst widmet er sich den Prinzipien des Sozialunternehmens, das er bewusst nicht als Gegenkonzept zu gewinnorientierten Organisationen stellt, sondern als für den allgemeinen Wohlstand einer Gesellschaft durchaus ergänzende Organisationsform betrachtet. Yunus bleibt praktische Umsetzungsmöglichkeiten des Konzeptes nicht schuldig, sondern stellt die unterschiedlichsten Anwendungsmöglichkeiten vor. Unter dem Titel „Grameen“ (was übersetzt „Dorf“ bedeutet) werden nicht nur Finanzdienstleistungen angeboten, sondern unter anderem auch landwirtschaftliche Programme, Bildungsförderung, Internet- und Telekommunikationsdienste, erneuerbare Energielösungen und medizinische Versorgung für Arme. Immer wieder kommt er auf sein wichtigstes Anliegen zurück: einen Beitrag zu einer Welt ohne Armut zu leisten.

Beeindruckend ist der Umstand, dass hier jemand bei der persönlichen Begegnung mit erschütternden sozialen Verhältnissen nicht nur für kurze Zeit betroffen ist und sich achselzuckend dem nächsten persönlichen Vorhaben zuwendet, sondern zeigt, dass man mit Überzeugung, Kreativität und Energie auch scheinbar Unmögliches ermöglichen kann. Wenngleich streckenweise viele Argumente redundant erscheinen und manches appellierend klingt, ist die Lektüre für Leser, die sich auch einmal mit den Schattenseiten des wirtschaftlichen Lebens auseinandersetzen wollen, allemal lesenswert.

Gerhard P. Krejci, erschienen in „Zeitschrift für Organisationsentwicklung“ 4/2008